

TABLETTEN GEGEN GRUPPENZWANG



Von Christian Boche

Die sollten griffbereit sein, wenn man sich in den Kopf setzt, eine neue Marke für professionelle Mikrofone am Markt etablieren zu wollen. Die Claims sind größtenteils durch die bekannten Namen im Business abgesteckt, daher muss ein neuer Mikrofonhersteller mit Innovation, Qualität und beeindruckender Preis-/Leistungsratio gleichermaßen aufwarten. Die Firma „Lewitt“ nimmt die Herausforderung an und schickte uns einen Koffer voll mit Schlagzeugmikrofonen, das Lewitt DTP „Beat Kit Pro 7“. Mal schauen, ob die wirklich mehr „Boom-Cha“ können, so wie auf der Internet-Seite versprochen wird.

Lewitt DTP „Beat Kit Pro 7“

Ein Koffer für Drum-Mikrofonie macht schon deshalb Sinn, weil man mit einem Griff das Instrument mit dem größten Hunger an Mikrofonen abgedeckt hat und nicht den übrigen Mikrofonbestand auf der Baustelle nach den passenden Schallwandlern für die Schießbude durchforsten muss.

Spaßkoffer

Unser Kofferkandidat ist mittelgroß, schwarz und schwer und bietet eine umfassende Ausstattung: Neben sieben Mikrofonen, einem Schraubendreher (für versenkt angebrachte Pad- und Hochpass-Schalter), einem speziellem XLR-Kabel für das Bassdrum-Mikro fällt die umfangreiche Dokumentation ins Auge. Für jedes Mikro gibt es ein passendes Manual (Englisch und Deutsch), das neben

technischen Daten und Informationen über den entsprechenden Mikrofontyp zudem noch Tipps und Tricks für den Umgang mit Mikrofonen bietet. Was fehlt? Richtig, die passenden Mikrofonklemmen. Diese hat Lewitt im doppelten Boden des Koffers untergebracht. An zwei Henkeln lässt sich der obere Schaumstoffeinsatz aus dem Koffer heben und gibt den Blick auf die Kellerkinder frei. Aber zehn Mikrofonklemmen für sieben Mikros? Das klären wir später. Zunächst wollen wir uns die Schallwandler im Einzelnen ansehen.

Erleuchtung

Beginnen wir mit den Overhead Mikrofonen. Die Lewitt LCT-340 liegen schwer in der Hand und dürften sich aufgrund der massiven Metallgehäuse auch zur Selbst-

Soundbeispiele zu diesem Test finden sich auf www.tools4music.de im „Mehrwert“-Bereich

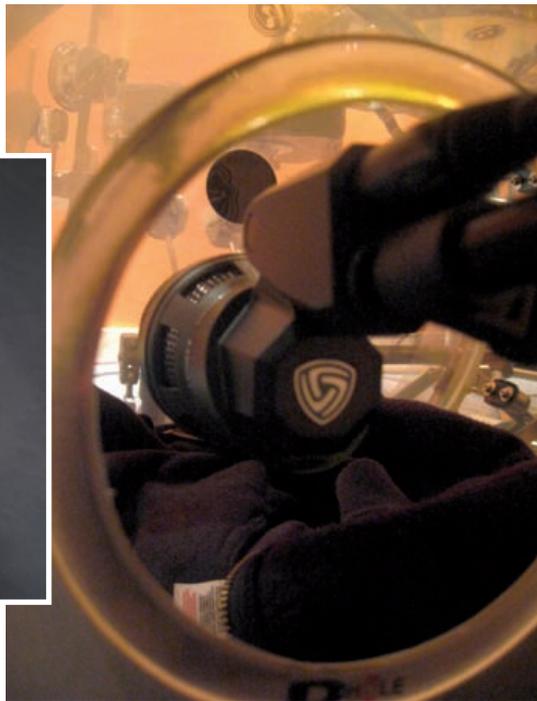
verteidigung eignen. Die versenkt angebrachten Lowcut- und Pad-Schalter lassen sich nur über einen beiliegenden kleinen Schraubendreher verstellen – das verhindert unbeabsichtigte Experimente. Die Abschwächung der Empfindlichkeit ist vierstufig möglich (0, -6, -12 und -18 dB). Mit letzterer Einstellung lässt sich das LCT-340 auch bedenkenlos als Snare Mikrofon nutzen, was die Einsatzmöglichkeiten dieses Kleinmembraners erweitert. Ebenso wie der vierfach schaltbare Hochpassfilter, der von „linear“ über 40, 150 und 300 Hz nach Belieben hinzugefügt werden kann. Mehr als ein Gimmick ist die zuschaltbare Beleuchtung der Lowcut- und Pad-Einstellungen, wenn das Mikrofon mit Phantompower versorgt wird. Auf diese Weise wird auch auf dunklen Bühnen schnell deutlich, welche Einstellungen am Mikrofon vorliegen. Wer „die dunkle Seite der Macht“ bevorzugt, der dürfte beruhigt zur Kenntnis nehmen, dass mittels eines kleinen Tasters die Beleuchtung abschaltbar ist. In dem DTB „Beat Kit Pro 7“ sind die LCT-340 logischerweise mit Nierenkapseln ausgerüstet. Es gibt allerdings auch eine optionale Kugelkapsel, die sich über einen Schnellverschluss mit der Nierenkapsel tauschen lässt, wodurch Raum- oder Klassikaufnahmen mit dem LCT-340 realisiert werden können. Und da die Open-Air-Saison mittlerweile im vollen Gange ist, werden die beiden beiliegenden Windschutzte wohlwollend zur Kenntnis genommen.



Lewitt DTP-640 REX: Bassdrum-Mikro mit Doppelkapsel

Kick-o-Saurus in der Bassdrum

Schon aufgrund des imposanten Äußeren und des beeindruckenden Gewichts von 725 Gramm kommt das DTP-640 REX Bassdrum Mikrofon einem auditiven Schwergewicht gleich. Unter dem massiven Schutzgrill gibt es gleich zwei Mikrofonkapseln, die über ein beiliegendes fünfpoliges Spezialkabel auf zwei normale XLR-Ausgänge aufgesplittet werden. Die Verwendung von zwei verschiedenen Bassdrum-Mikrofonen ist im Live Betrieb durchaus üblich. Oftmals wird ein dynamisches Mikro mit einem Grenzflächenmikrofon kombiniert, um so die klanglichen Eigenarten beider Mikrofone zu mischen. Als problematisch kann sich dabei ihre Platzierung erweisen, da es nur schwer möglich ist, beide



Mikrofonierung der Bassdrum direkt am Resonanzfell

Kapseln phasengleich auszurichten. Diese Problematik umgeht das DTP-640 REX, indem die Kapseln eng nebeneinanderliegen. Somit trifft das Bassdrum Signal zeitgleich auf beide Kapseln und verursacht kaum Kammfiltereffekte durch Laufzeitunterschiede. Als zusätzliche Möglichkeit zur Klangbeeinflussung besitzt der Kandidat ebenfalls schaltbare Lowcut-Filter (linear, 40 Hz, 80 Hz – für die Kondenserkapsel) und einen dreistufigen Pad-Schalter (0, -10, -20 dB). Diese sind wie schon beim LCT-340 versenkt angebracht, müssen aber auf eine Beleuchtung der Anzeige verzichten – warum

Fakten

Hersteller:	Lewitt Mikrofone	Lewitt Mikrofone	Lewitt Mikrofone	Lewitt Mikrofone
Modell:	DTP-640 REX	LCT-340	MTP-440 DM	DTP-340 TT
Herkunft:	China	China	China	China
Kapsel:	1 x Kondensator, 1 x Dynamisch	Kondensator	dynamisch	dynamisch
Richtcharakteristik:	Nieren	Niere, optionale Kugelmikrofonkapsel erhältlich	Niere	Superniere
Frequenzgang:	20 - 20.000 Hz Kondensator, 20 - 16.000 Hz dynamisch	20 - 20.000 Hz	60 - 16.000 Hz	40 - 16.000 Hz
Abmessungen:	71 x 160 mm	24 x 160 mm	39 x 159 mm	41 x 94 mm
Gewicht:	725 g	200 g	280 g	153 g
Verkaufspreis:	305 Euro	139 Euro	88 Euro	75 Euro
Info:	www.lewitt-audio.com			

eigentlich? Wahrlich ein beeindruckendes Stück „Hardware“, das entsprechend der Abmessungen ein standfestes Mikrofonstativ benötigt, um nicht ein Opfer der Schwerkraft zu werden.



Kompaktes Gehäuse, aber großer Sound: Lewitt DTP-340 TT Tom Mikro



Lewitt DTP-340 TT: Die Befestigung der DTP-40 MT Clip-Klemme kann nicht überzeugen

Der Generalist

Für die Abnahme von Toms befinden sich gleich drei DTP-340 TT Mikrofone im Beat-Kit-Koffer. Was deren Gehäusegröße anbelangt, ist Lewitt hier ein tragfähiger Kompromiss gelungen. Die Kapsel erhält besten Personenschutz durch ein robustes Gehäuse, das angenehm klein dimensioniert wurde und sich somit gut platzieren lässt. Apropos Kapsel: Im DTP-340 TT kommt eine Superniere zum Einsatz, sodass bei entsprechender Positionierung das Übersprechen durch die Becken erträglich ausfallen sollte.

Es ist ja kein sonderlich großes Geheimnis, dass Mikrofone für die Tom-Abnahme sich in der Regel auch für andere Signale (wie Gitarren- und Bass-Amps) verwenden lassen. Vermutlich mit ein Grund, warum für das DTP-340 TT gleich zwei Mikrofonklemmen angeboten werden – eine davon überzeugt, eine eher weniger. Für den Einsatz an einem Mikrofonstativ bietet sich die DTP-40 MTS Halterung an. Mir gefällt diese Halterung besonders, da sie sowohl

LEWITT

Lewitt ist ein neuer „Stern“ am gut besetzten Himmel der Mikrofonhersteller. Entsprechend hoch ist der Anspruch – wir zitieren aus der Hersteller-Information: „Unsere Vision ist es, im professionellen Studiorecording und im Bühneneinsatz neue Maßstäbe in puncto Technologie, Soundqualität und Benutzerfreundlichkeit zu setzen, und Menschen aus aller Welt ein neues, unvergessliches akustisches Erlebnis zu bieten.“ In der Branche aktiv sind einige Lewitt-Mitarbeiter bereits seit 1995. Mit der Gründung der Huizhou Lewitt Co., Ltd., die sich auf die Entwicklung und Fertigung qualitativ hochwertiger Mikrofone spezialisiert hat und für ihre Kompetenz im Bereich Kapseldesign laut Lewitt international anerkannt ist, wurde der Grundstein für das heutige Mikrofon-Portfolio gelegt. Die österreichische Muttergesellschaft Lewitt Audio wurde offiziell 2009 gegründet und ist für Marketing, Brand Building sowie die Bereiche Forschung und Entwicklung verantwortlich, während die Hong Kong Lewitt Co., Ltd. mit dem Ausbau des Händler- und Partnernetzwerkes sowie allen relevanten Sales-Aktivitäten betraut ist. Für die Entwicklung und Fertigung der Mikrofone stehen über 45.000 Quadratmeter Produktionsfläche zur Verfügung. Die Fertigungstiefe beinhaltet formgebende Verfahren, Elektronikfertigung, Oberflächenbehandlung sowie Kapselfertigung unter Reinraumbedingungen.

für DTP-340 Tom- Mikros als auch für die LCT-340 Kondensatormikros benutzt werden kann. Zudem lassen sich die Mikros mit einer Rändelschraube (ähnlich wie beim Electro-Voice Klassiker PL-20) bombenfest in der Klemme arretieren – da klatscht selbst der TÜV Beifall.

Nun komme ich zur zweiten Befestigungsmöglichkeit. Für den Live-Betrieb ist es schon aus optischen Gründen einfach schicker, wenn sich die Tom-Mikros ohne Mikrofonstative montieren lassen. Dafür stehen im Lewitt Beat-Kit-Koffer gleich drei DTP-40 MT Clip-Klemmen zur Verfügung, welche sich an die DTP-40 MTS schrauben und an eine Trommel clippen lassen. Persönlich überzeugt mich diese Konstruktion nicht.

Zum einen ist die Kombination von beiden Klemmen recht groß und bei kleinen Trommelgrößen (beispielsweise 10-Zoll-Tom) ragt das Mikro zu weit auf das Schlagfell und stört definitiv den Drummer bei der Arbeit. Dazu kommt, dass die DTP-40 MT aus starrem Kunststoff gefertigt sind und sich nur sehr unbequem einstellen lassen. Zwar ähneln diese optisch der bekannten Sennheiser MZH-604 (die Klemme zum Sennheiser e604 Clipmikrofon), die Lewitt Klemmen sind allerdings deutlich unflexibler, was das Material angeht. Der Autor mag nur über eine durchschnittliche Körperphysik verfügen, aber wenn selbst unser Test-Drummer (der hier schon öfter erwähnte „Trommel Klaus“) Probleme hat, die Klemme an seinen Drums zu befestigen, dann ist die Praxistauglichkeit zumindest fraglich. Es sei denn, Chuck Norris sitzt hinter dem Set.



Nicht nur für die Snare: MTP-440 DM

Chefsache

Wichtigste Trommel bei einem Schlagzeug ist zweifelsohne die Snare. Logisch, dass Lewitt dafür ebenfalls einen Spezialisten aus dem Koffer zaubert. MTP-440 DM heißt der Kandidat, der mit einer erstaunlich großen Mikrokapselfast 3 cm Durchmesser) ausgestattet ist. Wenn das MTP-440 DM ausschließlich als Snare-Mikrofon dienen sollte, würde ich die Gehäuselänge bemängeln. Laut beiliegendem Infomaterial soll das Nierenmikrofon allerdings neben Drums und Percussion auch für Holzblasinstrumente und sogar als Vokalmikrofon einsetzbar sein. Somit ist auch der Frequenzsrieb nicht weiter verwunderlich. Ab 100 Hz gibt es einen sanften Roll off in Richtung der Bassabteilung, demgegenüber vollzieht sich ab 3 kHz eine gleichmäßige Anhebung von wenigen Dezibel.

Für das MTP-440 DM wird eine normale Mikroklammer angeboten, die ebenfalls mit der DTP-40 MT Clip-Halterung kombiniert werden kann (mit den erwähnten Nachteilen bei der Befestigung).

Theorie und Praxis

Genug geredet, wir wollen Schlagzeug hören, mikrofoniert mit dem Lewitt DTP „Beat Kit Pro7“. Wie immer, wenn es beim Autor etwas zu trommeln gibt,



Lewitt DTP „Beat Kit Pro7“



Lewitt MTP-440 DM – frischer Sound an der Snare

kommt unser „Trommel-Klaus“ (Klaus Radtke) zur Sprechstunde ins Studio. Als Drumset nutzen wir das Studio-eigene Kirchhoff Acryl Set. Da Bassdrum-Mikrofone mit Doppelkapsel keine Erfindung von Lewitt sind, haben wir zum Vergleich noch Takes mit dem Audio-Technica AE-2500 aufgenommen, das ebenfalls über zwei Kapseln (dynamisch & Kondensator) verfügt.

Da ich die klanglichen Eigenschaften der Kirchhoff-Kessel mittlerweile gut beurteilen kann, speziell wenn sie von Klaus Ratke „bearbeitet“ werden, war ich im ersten Augenblick doch überrascht. Ganz offensichtlich hat man bei der Entwicklung der Lewitt Mikrofone großen Wert darauf gelegt, einen eigenen Sound zu realisieren. Glückwunsch, das ist durchaus gelungen. Auffällig ist die natürliche und angenehme Höhenwiedergabe der LCT-340 Kleinmembranmikros. Entgegen dem Trend einiger Mitbewerber verzichtet Lewitt auf

Pro & Contra

- + alle Mikroklammen sind mit Reduziergewinde ausgestattet
- + ausführliche Dokumentation zu jedem Mikrofon inklusive Anwender Tipps
- + beleuchtete Anzeigen für Lowcut und Pad bei den Kondensatormodellen
- + bis zu 5 Jahre Garantie
- + durchdachter Transportkoffer mit viel Zubehör (Mikroklammen)
- + flexibel einsetzbar
- + robuste Verarbeitung
- + versenkt angebrachte Lowcut- und Pad-Schalter
- Clip-Mikroklammen schwierig bei der Montage und problematisch bei kleinen Trommelgrößen (10-Zoll-Tom)



Klaus Radtke trommelt die Hörbeispiele ein



Beleuchtete PAD- und Lowcut-Schalter am LCT-340 Kleinmembranmikro

Kick-Bereich. Im Übrigen bietet Lewitt mit dem DTP-340 REX ein optisch identisches Bassdrum Mikrofon zum DTP-640 REX an. Dieses ist allerdings nur mit einer dynamischen Kapsel bestückt. Unterm Strich lässt sich festhalten, dass unser Mikrofonkoffer eine große Bandbreite an Musikstilistiken abdeckt, sowohl live als auch im Studio. Einzig die Metal-Fraktion mag wohl eher zu stärker vorentzerrten Mikrofonen greifen (z. B. dem Audix D-6).

Zusammengefasst: Lewitt und Tool oder Spocks Beard = ja. Lewitt und Metallica ..., eher weniger – zumindest für meinen Geschmack.

Finale

Richtig, es gibt eine fast unüberschaubare Anzahl an verschiedenen Drum-Mikrofonen. Umso erstaunlicher ist es, dass es der Firma Lewitt gelungen ist, eine wirklich eigenständige Produktlinie zu designen. Die Lewitt Mikrofone sind äußerst robust gebaut, gefallen durch Produkteigenheiten wie beleuchtete Anzeigen bei den LCT-340 Kleinmembran Mikrofonen und bieten vor allem einen individuellen Sound. Es ist offensichtlich, dass hier nicht versucht wird, die X-te Kopie von altbekannten Mikrofonklassikern zu erstellen, sondern vielmehr mit einer eigenen Linie in den Bereichen Design und Sound zu punkten. Ob es jetzt gleich der ganze Koffer sein muss oder einzelne Mikrofone zur Ergänzung eines bestehenden Mikrofon-Angebots, mag der Anwender entscheiden. Preis und Leistung stehen auf jeden Fall in einer guten Relation zueinander, wodurch dem direkten Vergleich mit den Klassikern in der üppig besetzten Mikrofonbranche nichts mehr im Wege stehen dürfte (einen kleinen Vorgeschmack darauf bieten die Klangbeispiele auf www.tools4music.de).

ÖHRCHEN

In unseren Hörbeispielen kommt ein Kirchhoff Acryl Set aus der „Arctic“-Serie zum Einsatz mit einer 22-Zoll-Bassdrum, einer 12 x 5-Zoll-Snare, einem 10-Zoll-Tom und einem 14-Zoll-Floor-Tom. Alle Trommeln sind mit zweilagigen Kirchhoff Werksfellen versehen. Da auch der Lewitt DTP „Beat Kit Pro7“ Mikrofonkoffer mit nur zwei Overhead-Mikros bestückt ist (ein großes Mysterium bleibt für mich, warum es kaum Mikrossets mit drei Overhead Mikes gibt), haben wir an der HiHats ein frisch restauriertes AKG 451 EB eingesetzt. Das AKG besitzt einen kräftigen Boost in den Höhen und ist somit alles andere als neutral. Dazu im Vergleich ergibt sich ein Bild zum ausgewogenen Klang der Lewitt LCT-340 Kleinmembranmikrofone. Da wir nur zwei Toms verwendet haben, wurde die Snare zusätzlich mit dem dritten Lewitt Tom Mikrofon von unten abgenommen und leise dazugemischt. Ansonsten gilt: Keine EQs, keine Gates und keine Kompressoren – nur der pure Kesselklang, abgenommen durch die Mikrofone. Für eine bessere Hörbarkeit sorgte der FabFilter Pro-L Limiter auf der Summe. Mit ihm wurde der Gesamtpegel der Aufnahme etwas angehoben. Zum Wohlfühlen gab es noch einen Schuss Hall (1,2 Sekunden). Die Soundbeispiele 1 und 2 sind mit dem Lewitt DTP-640 REX Bassdrum Mike angefertigt (jeweils an der Resonanzöffnung positioniert), wogegen in Soundbeispiel 3 das Audio Technica AE-2500 Bassdrum-Mikro als direkter Vergleich zu hören ist. Besten Dank an dieser Stelle nochmals an Klaus Radtke für das Eintrommeln der Klangbeispiele.

einen künstlichen Boost der Höhen, was meiner Klangvorstellung entgegenkommt. Auch das MTP-440 DM verhält sich an der Snare eher neutral. Es klingt definitiv nicht nach einem Shure SM-57, der Sound ist in den unteren Mitten klarer mit einer schönen Betonung des Attacks. Klang formender gehen die DTP-340 TT zur Sache. An unserem Testset gefiel uns das sogar so gut, dass für eine Pop- oder Rocknummer der EQ am Pult ohne Weiteres auf Bypass geschaltet werden konnte.

Zu gefallen weiß auch das DTP-640 REX. Beide Kapseln bieten unterschiedliche Sounds, sodass sich, wenn zwei Eingangskanäle belegt werden, alleine mit den Kanal-Fadern am Pult verschiedene Klanggrundeinstellungen mischen lassen. Grundsätzlich bietet das DTP-640 REX einen satten Rocksound ohne zu dominant angehobenem

NACHGEFRAGT

**Ralf Schmidt, Music & Sales P.E.-GmbH,
Verkaufsleiter Inland:**

„Wir freuen uns sehr über diesen praxisnahen Test des DTP ‚Beat Kit Pro 7‘, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Drummikrotests vergleichsweise wenig stattfinden. Wie vom Tester sehr schön herausgearbeitet, hat sich Lewitt die natürliche Klangwiedergabe und den eigenständigen Charakter jedes einzelnen Mikrofons zum Ziel gesetzt. Beides ist für den ambitionierten Toningenieur von großer Bedeutung, egal ob in der Live- oder Studioanwendung. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben die Entwickler bei Lewitt sinnvoll nutzbare Features wie die integrierten LED-Anzeigen für Hochpassfilter, gewählte Vordämpfung oder eben auch das Vermeiden unnatürlicher Deformierung des Frequenzganges in die Entwicklungen einfließen lassen. Unverfälscht, authentisch und einprägsam.“

Übrigens: Für den etwas schmaleren Geldbeutel liefert Lewitt das DTP ‚Beat Kit 6‘, in dem dann unter anderem das rein dynamische DTP-340 REX Bassdrummikro zu finden ist. Des Weiteren bietet unser Produktportfolio neben der LCT-Serie (Recordingmikrofone) auch Mikrofone für die Bereiche Bühne, Percussion und Funkanwendungen.“